

Stadt, Land und Leute

Andalusien im Allgemeinen und Granada im Besonderen sind wunderschöne Fleckchen Erde, die viel vom südländischen Flair und der maurischen Vergangenheit besitzen. Granada ist eine kleine aber sehr schöne und lebendige Studentenstadt, historische Bauwerke (Alhambra etc), malerische Bezirke (z.Bsp. Albaicín) und vieles mehr sind in dieser bezaubernden Stadt gleichermaßen vorhanden. Wie es sich für eine Studentenstadt gehört, sind das Nachtleben und andere Aktivitäten sehr ausgeprägt.

Weiters bietet sich die nahegelegene Sierra Nevada für Wanderbegeisterte sowie Wintersportfans gleichermaßen an, während man andererseits in ca. 1 Stunde von Granada aus ans Meer gelangen kann.

Es mag klischeehaft klingen, aber die Menschen in Granada bzw. überhaupt in ganz Südspanien haben ganz allgemein eine entspanntere und ruhigere Lebensart als man es in Österreich gewohnt ist. Sie sind recht freundlich und hilfsbereit (wenn man mit ihnen Spanisch spricht), sind kontaktfreudiger und weniger „steif“ als wir.

Soziale Integration

Spätestens beim kostenlosen Erasmus-Sprachkurs wird man mit allerlei anderen Erasmus-Studenten zusammenkommen und sich näher kennenlernen, die wiederum andere einheimische Studenten kennengelernt haben usw. Meist lernt man aber schon bei der Wohnungssuche und beim Einzug in eine WG die ersten Menschen kennen, summa summarum lernt man in kurzer Zeit sehr viele Menschen kennen (wenn man will), was auch das Fehlen einer organisierten Gruppe seitens der Uni, die sich um die Austauschstudenten kümmern sollte, recht gut kompensiert.

Unterkunft

Gleich zu Beginn sei gesagt, daß sich die Uni oder andere Uni-nahen Organisationen ziemlich wenig bis gar nicht um eine Unterkunft für Erasmus-Studierende kümmern, man ist sprichwörtlich ganz schön auf sich allein gestellt. Aber keine Angst, die Suche nach eine Bleibe ist weitaus einfacher als in Österreich. Es empfiehlt sich einfach, rechtzeitig vor Unibeginn (idealerweise schon Anfang September, damit man den vorbereitenden Intensivkurs auch noch machen kann!) mit Sack & Pack nach Granada zu reisen, sich erstmal eine Pension zu nehmen und dann vor Ort die Suche zu beginnen.

Da die dortigen Studentenheime eine relativ teure Vollpension beinhalten, ist die WG für die Einheimischen sowie für uns Austauschstudenten die beliebteste und beste Form des Wohnens. Wo es freie WG-Plätze gibt, erfährt man am ehesten an den zahlreichen Zetteln, die an fast jeder Telephonzelle, am Campus, rund um den Centro de Lenguas Modernas etc hängen. Einfach anrufen, eine Besichtigung vereinbaren und in Kürze sollte man seine neue Bleibe gefunden haben. Meist wird nur eine mündliche Übereinkunft getroffen, normalerweise werden erst ab einem Jahr Mietverträge abgeschlossen.

Als schöne Wohnbezirke wären vor allem das alte maurische Viertel Albaicín und die Gegend rund um den Dom zu empfehlen. Paßt aber beispielsweise in Albaicín auf, euch nicht im hintersten Seitengässchen einzuquartieren, in der Nacht bzw. während der Siesta am Nachmittag sind diese abgeschiedenen, menschenleeren Bereiche der Stadt nicht sonderlich

sicher. Das gilt auch für den Stadtrand, am besten läßt ihr euch auch von den einheimischen Studenten beraten, sie helfen euch gerne und kennen schließlich die Stadt sehr gut.

Wichtig wäre noch zu erwähnen, daß es in Spanien nicht nur Sommer & Sonne, sondern wie auch überall sonst einen Winter gibt. Das klingt logisch, wird aber oft übersehen und dann sitzt man da und friert bis auf die Zehen. Der Winter in Granada ist natürlich etwas milder als in Österreich und hält auch nicht so lange an, aber die meist sehr schlechte Isolation der Häuser und die meist fehlende Zentralheizung lassen einen den Winter viel kälter als bei uns empfinden. Paßt also bei der Wohnungssuche auf eine gute Isolation (Wände, Fenster ...) und eine gute (Zentral-)Heizung (Achtung bei den elektrischen Heizgeräten, denn der Strom in Spanien ist teurer als bei uns) auf und nehmt genug warme Sachen für den Winter mit!

Kosten

Ganz allgemein ist es in Granada und überhaupt in dieser Gegend billiger als bei uns, man kann bei unsrigen Preisen ca. 1/3 abziehen. Teurer ist jedoch der Strom (Vorsicht bei elektr. Heizgeräten) und die Handytarife, aber im Grunde lebt es sich billiger und man kommt mit dem Erasmus-Stipendium sehr gut aus.

Sonstiges (Visum, Versicherung, ...)

Von der österreichischen Krankenversicherung läßt man sich das Formular E 128 geben, um im Bedarfsfall medizinisch versorgt werden zu können. In Granada angekommen, muß man obiges Formular bei dem dortigen Krankenversicherungsträger abgeben, damit man für den Fall der Fälle gerüstet ist.

Alle EU-Bürger brauchen sich lediglich bei der Polizeidirektion in Granda melden (Tarjeta de Residente para estudiantes), als nicht EU-Bürger muß man vorher eine Unmenge an Bürokratie und großen Steinen umschiffen und ein Visum bei der Spanischen Botschaft in Wien beantragen. Erst mit diesem speziellen, 3 Monate gültigen Studentenvisum darf man nach Spanien einreisen und über die oben erwähnte Polizeidirektion die Tarjeta für die restliche Aufenthaltszeit beantragen.

Beschreibung der Gastuniversität

Die Universität Granada ist sehr groß und alt und bietet eine breite Palette an Kursen an, nachzulesen auf www.ugr.es. Die Uni hat schon eine lange Tradition und zählt zu den größten des Landes. Sie ist auf zwei Campusse und vereinzelt Institute in der ganzen Stadt verstreut.

Da ich als Linzer Physik-Student auf der Universidad de Granada nur Physikkurse besucht habe, kann ich natürlich nur davon im Detail berichten.

Aber ganz allgemein unterscheidet sich das Studium sehr vom Studium an der Johannes Kepler Universität Linz. Beispielsweise ist das Studium dort vielmehr mit einer Schule zu vergleichen, die einzelnen Jahrgänge sind wie in Klassen eingeteilt, für die ein eng geschnürtes Lehrveranstaltungsangebot gilt. Erst in den letzten beiden Jahren lassen sich ein paar Lehrveranstaltungen frei wählen, alles andere wird fix vorgegeben. Als Erasmus-Student ist man jedoch glücklicherweise nicht an diese Restriktionen gebunden.

Die Lehrveranstaltungen bestehen fast ausschließlich aus einstündigen Vorlesungen ohne jeglicher Interaktion mit dem Vortragenden, der Rest besteht aus einer Art Übung, in der ein

Übungsleiter Beispiele an der Tafel vorrechnet. Alles läuft sehr anonym ab, die Vortragenden verschwinden meist genauso schnell wieder aus dem Hörsaal wie sie gekommen sind.

Am Ende des Semesters wird in einer sogenannten Prüfungswoche binnen kürzester Zeit der ganze Stoff auf einmal geprüft, während des Semesters findet so gut wie keine Benotung statt. Ich habe mir das Studium an der Universidad de Granada leider etwas anders vorgestellt und war deshalb auch etwas enttäuscht. Vermutlich ist es aber auch nicht einfach, den vergleichsweise sehr guten Service, die gute Grundausbildung und die Annehmlichkeiten eines persönlicheren Umgangs mit den Professoren, den man hier beim vergleichsweise „kleinen“ Physik-Studium an der JKU genießt, im Ausland wiederzufinden. Wie schon so oft lernt man die Dinge erst dann schätzen, wenn man sie nicht mehr hat.

Anmelde- und Einschreibformalitäten

Spätestens Ende September sollte man beim Oficina de Relaciones Internacionales (gegenüber dem sogenannten Hospital Real, der Administration der Uni und dort wo die Hauptbibliothek ist) vorbeischaun und sich als Erasmus-Student anmelden. Wie bei so vielen anderen Dingen in Granada sollte man dabei auf eine Handvoll Paßphotos nicht vergessen. Nach ca.1 Woche holt man sich den Studierendenausweis von dort ab und meldet sich bei dem Oficina de Relaciones Internacionales der jeweiligen Fakultät, um sich für die Kurse anzumelden. Der Bibliotheksausweis ist direkt bei einer der jeweiligen Bibliotheken zu beantragen, man bekommt ihn sofort ausgestellt, vorausgesetzt man hat ein Photo und Kleingeld dabei.

Wer Lust hat kann sich beim dortigen „USI“ eine kostenpflichtige Karte besorgen, die dann zur Anmeldung für andere kostspielige (weil nur kurzfristige) Kurse berechtigt. Im Grunde ist das dortige Angebot eher eine Enttäuschung, lediglich die Wandertage in die Sierra Nevada stechen besonders hervor.

Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Nach meiner Erfahrung gibt es sowas nicht, zumindest habe ich als Physikstudent nichts dergleichen erlebt. Prinzipiell ist man, bis auf die gute Unterstützung des großen Oficina de Relaciones Internacionales, auf sich allein gestellt, angesichts der vielen (Austausch-) Studenten bekommt man aber durch vieles Fragen schon die nötigen Informationen heraus.

Kursangebot und besuchte Kurse

Neben einem Erasmuskurs Spanisch habe ich Computational Physics, Galaktische Astrophysik und Mathematische Physik (Gruppentheorie) besucht.

Insbesondere die letzte Lehrveranstaltung hat mir sehr gut gefallen und ist meiner Meinung nach auch die interessanteste - und für meine spätere Laufbahn als Physiker - lehrreichste Lehrveranstaltung gewesen. In der Gruppentheorie geht es prinzipiell um Symmetrien und ihre Repräsentationen in den verschiedensten linearen Tensorräumen. Diese Theorie der Gruppen und ihrer Darstellungen ist in der Physik deshalb so wichtig, weil die von uns erfahrbare und erforschbare Natur aus lauter Symmetrien besteht. Sei es beispielsweise die Translationssymmetrie in Kristallen, die Permutationssymmetrien von Bosonen und Fermionen bis hin zu den Symmetrien der heute uns bekannten Elementarteilchen, die ganze Welt steckt

voller Symmetrien und es ist daher wichtig, daß man sich mit ihnen beschäftigt und sich mit dem mathematischen Hintergrund vertraut macht.

Die Vorlesung und Übung Computational Physics wird zwar auch auf der JKU angeboten, da ich aber damals nicht die Möglichkeit hatte sie zu besuchen, konnte ich mir in Granada die Grundlagen der rechnerunterstützten mathematischen Physik aneignen. Neben numerischen Standardmethoden habe ich auch kleine Simulationen programmiert, sei es ein einfaches quantenmechanisches System, unser Sonnensystem oder die Monte-Carlo-Simulation eines Waldbrandmodells.

Durch die Vorlesung Galaktische Astrophysik konnte ich näheres über die Entstehung und die weitere Entwicklung von Galaxien und Sternenhaufen lernen und meinen Horizont über das Standardangebot der JKU erweitern. In Linz gibt es lediglich eine Einführungsvorlesung über Astrophysik (die nur alle zwei Jahre gehalten wird), weiterführende Lehrveranstaltungen werden nicht angeboten.

Schließlich konnte ich durch den Erasmuskurs Spanisch meine Kenntnisse verbessern, besser als man es jemals über die Sprachkurse auf der JKU erreichen könnte.

Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Die Credits-Verteilung der LVA ist im Vergleich zum Physikstudium an der JKU leider niedriger, um die nötigen Mindest-Credits zu erlangen muß man also mehr besuchen. Im Gegensatz dazu sind die Kurse vor allem anfangs aufgrund der Sprachbarriere (ich habe trotz Vorkenntnisse fast nichts verstanden) recht schwierig, der dadurch übermäßigen Aufwand bei vergleichsweise geringem Nutzen ist nicht zu unterschätzen!

Benotungssystem

Am Ende des Semesters wird in einer sogenannten Prüfungswoche binnen kürzester Zeit der ganze Stoff auf einmal geprüft, während des Semesters findet so gut wie keine Benotung statt. Teilklausuren sowie Übungen in unserem Sinne (Kreuzerlliste & Tafelleistung) gibt es nicht, aber die Tendenz besteht, eine laufende Benotung zusätzlich zur großen Endklausur einzuführen. Das Notensystem läuft von 0 bis 10, wobei 10 die beste Note darstellt.

Akademische Beratung / Betreuung

Betreuung ist im Vergleich zum Linzer Physikstudium kaum vorhanden, die Professoren verschwinden gleich nach der Vorlesung und auch sonst ist nicht viel zu erwarten. Man kann die Professoren & Assistenten durchaus im Institut besuchen, aber viel Zeit nehmen sie sich nicht. Am ehesten sind die Studienkollegen für alle Fragen rund ums Studium und darüberhinaus geeignet.

Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Wenn möglich sollte man schon im September in Granada ankommen, dann hat man erstens genügend Zeit sich nach einer Wohnung bzw. WG umzusehen und man kann zweitens einen einmonatigen Intensivsprachkurs am Centro de Lenguas Modernas besuchen. Dieser Kurs ist im Vergleich zum Erasmus-Sprachkurs (Oktober – Dezember) nicht gratis, bringt aber sehr viel, vor allem wenn man der Sprache noch nicht so mächtig ist bzw. dringend Auffrischung benötigt.

Man wird im Laufe der Zeit einige Paßphotos brauchen, es ist aber besser sie vor Ort machen zu lassen, weil sie dort billiger sind. Für die sogenannten Fichas (eine Art Karteikarte für die Professoren, die man jeweils für einen Kurs ausfüllen und mit Photo versehen muß), genügt es auch ein Paßphoto in einem der vielen Photokopierläden farbzukopieren.

Weiters sollte man wie schon oben erwähnt wenn möglich eine Wohnung mit guter Isolation und Zentralheizung nehmen, ansonsten wird es sehr kalt.

Um nach Granada zu gelangen, nimmt man am besten einen Flug nach Málaga und fährt dann mit dem Bus nach Granada (ca. 1 ½ Stunden).

Ansonsten kann ich euch nur empfehlen, sich im Internet über das Erasmus-Studium in Granada zu informieren, es gibt viele gute Webseiten von ehemaligen Austauschstudenten zum Thema (z.Bsp. www.pulga.de).

Zu guter Letzt ist eure Zunge wie immer der beste Guide, benutzt sie d.h. fragt die Einheimischen, die anderen Austauschstudenten etc, man wird euch vielleicht nicht immer mit großem Erfolg, aber immer sehr gerne helfen.

Resümee

Im Großen und Ganzen hat mir mein Aufenthalt in Granada gut gefallen, die Stadt ist einfach wunderschön, es gibt auch rundherum viel zu sehen und zu entdecken und der Umstand, zum ersten Mal im Ausland gelebt zu haben, hat mir persönlich viel gebracht. Es gab zwar auch unangenehme Dinge, sei es die eisigen Zustände einer durchschnittlichen spanischen Wohnung im Winter (schlechte Isolierung und keine Zentralheizung), das vegetarierfeindliche Essen, die Bürokratie und deren Hürden, Sprachbarrieren und insbesondere das eher enttäuschende Studium auf der Universidad de Granada, aber summa summarum war es ein schöner Aufenthalt.